



Stadtteilpass Stühlinger

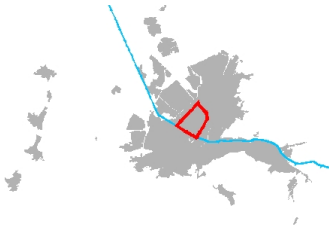
(Alt-Stühlinger und Stühlinger-Eschholz)

ÜBERBLICK (Stand der Daten: 31.12.2010 © ABI, Stadt Freiburg)

15.259 EW	EW = Einwohner (Hauptwohnsitze) mit Nebenwohnsitzen: 16.048
8.772 WE	WE = Wohneinheiten = Wohnungen [2009; 2005: 8.516]
11.593 Haushalte	Die rechnerische Differenz entsteht z.B. durch Studentenwohnheime & WGs
Einwohner – Entwicklung 2005 - 2010 +5,7 % EW	Die Wohnbevölkerung des Stühlingers ist also gestiegen. [2005: 14.433]
Realisierte WE 2005 - 2009 + 256 WE	Es sind also zahlenmäßig einige Wohneinheiten (3,0 %) dazu gekommen.
Größe Stühlinger (Fläche ohne Beurb.) 173,9 ha	Siedlungsfläche (Gebäude & Grundstücke): 136,1 ha, Verkehrsfläche (Straßen, Plätze etc.): 37,8 ha, unbebaute Fläche (Wald, Äcker, Rebflächen): 0 ha
Vorausrechnung 2025 -8,3% EW	Vorausrechnung für die Einwohnerzahl der Wohnbevölkerung (mit Nebenwohnsitzen), 14.821 EW [2025]; -1227 EW [Bevölkerungsrückgang]



Luftbild Stühlinger



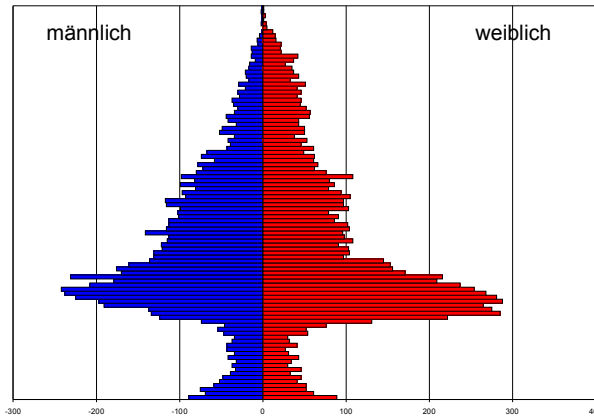
Stadtteilpass Stühlinger

(Alt-Stühlinger und Stühlinger-Eschholz)

WOHNBEVÖLKERUNG (Stand der Daten: 31.12.2010 © ABI, Stadt Freiburg)

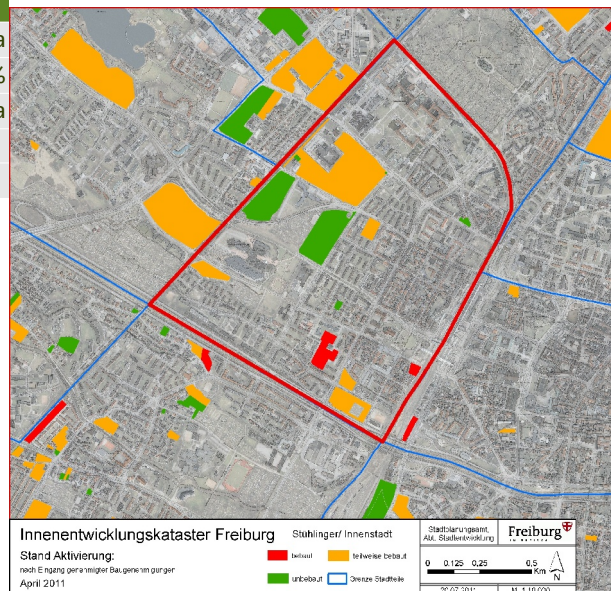
Daten zum 31.12.2010	Stühlinger	Freiburg
WOHNBEVÖLKERUNG	15.259	205.430
Bevölkerungsvorausrechnung 2025	14.371	202.786
Wanderungssaldo	-888	1.823
je 1000 Einwohner	-58	9
Geburtenüberschuss/-defizit	109	284
je 1000 Einwohner	7	1
Altenindikator (über 65 Jahre)	0	17%
Jugendindikator (unter 18 J.)	0	16%
Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund	45%	26%
Wohnungen (2009)	8.772	106.111
Einwohnerdichte 2010 (EW/ha)	87,7	64,4
Einwohnerdichte 2005 (EW/ha)	83,0	63,0
Haushalte (wohnberechtigte Bevölkerung einschl. Nebenwohnsitze)	11.593	114.574
Anteil Einpersonenhaushalte	55%	52%
Anteil Haushalte mit unter 18jährigen	22%	15%
Arbeitslose (SBG II & III) (2009)	618	6.253
Anteil Arbeitslose (SGBII und III) an 18-65-Jährigen (2009)	5,2%	4,6%
Kfz pro 100 Einwohner (2009)	33	50

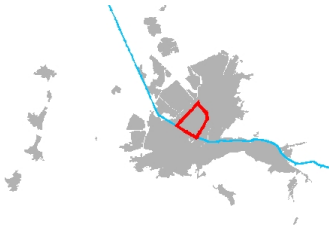
Altersaufbau Stühlinger am 31.12.2010 (Wohnbevölkerung)



Städtebauliche Struktur & Innenentwicklung (Stand der Daten: 31.12.2010 © ABI, Stadt Freiburg)

Daten zum 31.12.2009	Stühlinger	Freiburg
Bebaute Fläche (2008)	173,9 ha	3.157,5 ha
Anteil bebauter Fläche % (2008)	78,3%	20,6%
unbebaute Bauflächen FNP2020	0 ha	108 ha
durchschnittliche Dichte im Stadtteil		
höchste Blockdichte	GFZ ca. 3,0	

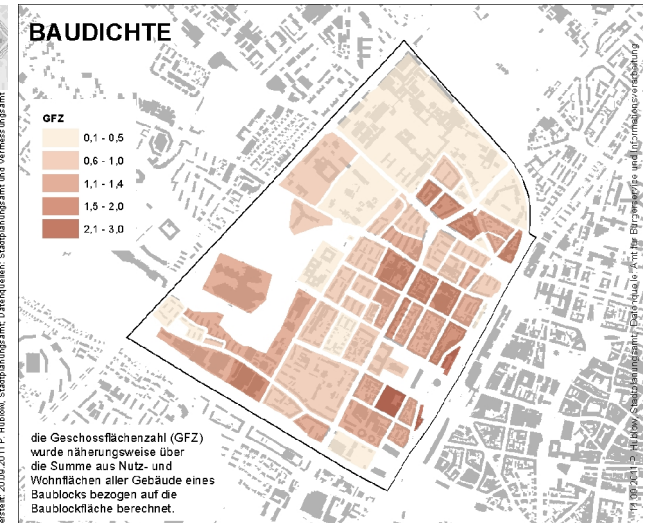
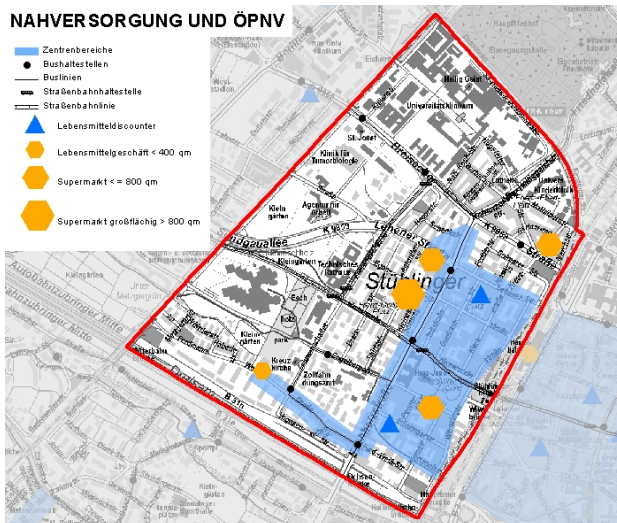
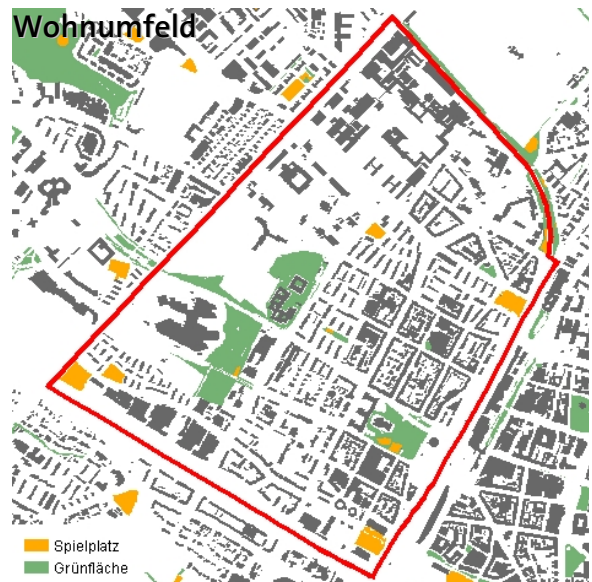
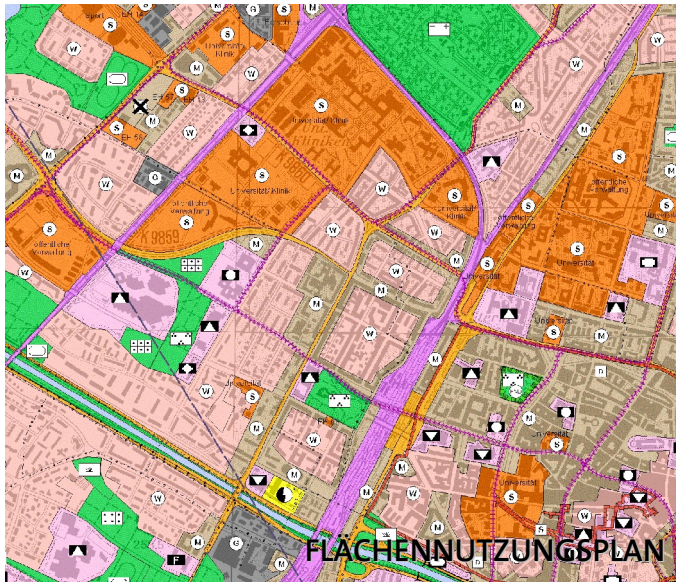




Stadtteilpass Stühlinger

(Alt-Stühlinger und Stühlinger-Eschholz)

Städtebauliche Struktur & Innenentwicklung



erstellt: 20.09.2011 P. Hubow, Stadtplanungsamt, Datenquellen: Stadtplanungsamt und Vermessungsamt

© 2011 P. Hubow, Stadtplanungsamt, Datenquellen: Stadtplanungsamt und Vermessungsamt



Stadtteilpass Stühlinger

(Alt-Stühlinger und Stühlinger-Eschholz)

Beschreibung [Stühlinger]:

Charakterisierung

Der Stadtteil Stühlinger zählt ohne den statistischen Bezirk Stühlinger-Beurbarung, der meist gemeinsam mit Brühl-Güterbahnhof betrachtet wird, rund 15.300 Bewohnerinnen und Bewohner. Hier finden sich neben wichtigen überörtlichen öffentlichen Einrichtungen wie Arbeitsagentur, Regierungspräsidium und Schulen auch zahlreiche gastronomische und kulturelle Einrichtungen mit stadtweiter Bedeutung. Der studentisch geprägte Stadtteil wird von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern als der zentrale Stadtteil im Stadtgefüge neben der Innenstadt empfunden.

Sozialstruktur

Der Stühlinger ist aufgrund seiner Wanderungs- und Geburtenüberschüsse bisher ein wachsender Stadtteil, wird lt. Prognose bis 2025 aber je nach statistischem Bezirk zwischen 4 % und 5 % an Bevölkerung verlieren. Der Stadtteil ist im Durchschnitt ein junger Stadtteil und zwar nicht allein wegen der hier wohnenden Studierenden, sondern auch aufgrund eines gemessen an der Gesamtstadt höheren Anteils an Jugendlichen (unter 18-Jährige). Andererseits ist auch der Anteil der älteren Menschen (über 65-Jährige) deutlich größer als in der Gesamtstadt. Die Jugendgerichtshilfequote liegt höher als in der Gesamtstadt.

Siedlungs- / Bautypologie

Insgesamt weist der Stühlinger neben der Wiehre das größte gründerzeitliche innenstadtnahe Wohnungspotential auf. Der meist 4-geschossige Bestand ist zu großen Teilen im Eigentum der FSB und anderer Wohnungsgesellschaften. Quartiersbezogen gibt es größere Anteile von Dienstleistungs-, Handwerks-, Gastronomie- und Gewerbebetrieben, teilweise auch in problematischen gemischten Strukturen.

Verkehr und Erschließung

Fußläufig und mit der Stadtbahn bestehen sehr gute Brückenschläge zur Innenstadt durch die Stadtbahnbrücke, die Wiwilibrücke und die Unterführung Lehener Straße - Friedrichstraße, sowie die Bahnhofsunterführung, die die starke Barriere der Bahnhofsachse überwinden. Die den Stühlinger zentral durchlaufenden Stadtbahnlinien 1, 3 und 5 erreichen die Innenstadt tagsüber im Takt von maximal 5 Minuten. Der Vorteil der Hauptbahnhofsnahe stellt gleichzeitig ein Lärm- und Nutzungsproblem der unmittelbar angrenzenden Gebiete dar. Mit der Berliner Allee besteht eine optimale Anbindung an die Zubringer Mitte und Autobahn sowie an der Industrie- und Gewerbegebiet Nord.

Nahversorgung

Zwar fehlt es dem Stadtteil an einem Zentrum, vor allem aber in der am Bahnhof liegenden Stadteilhälfte befinden sich dezentral eine Reihe von Geschäften, die eine gute Nahversorgung der Bewohnerinnen und Bewohner gewährleisten.

Freiraum

Mit Escholzpark und Stühlinger Platz bestehen zwei größere vegetativen Freiräume im Stadtteil. Die Übergänge in andere Stadtteile und in die Stadtperipherie zur Freizeit- und Erholungsnutzung dort, weisen Schwächen auf. Ein Freiraumkonzept zur Darstellung der Bestandssituation und der Ableitung von freiraumbezogenen Handlungsempfehlungen liegt bisher nicht vor.



Stadtteilpass Stühlinger

(Alt-Stühlinger und Stühlinger-Eschholz)

Hinweis: Der Originaltext bezieht sich auch auf das Quartier Beurbarung

Aus der Anlage zur Drucksache des Gemeinderates G10/228 [zum Stühlinger]:

Der Stadtteil ist statistisch dreigeteilt in **Stühlinger-Beurbarung**, **Stühlinger-Eschholz** und **Alt-Stühlinger**. Hier finden sich neben wichtigen überörtlichen öffentlichen Einrichtungen wie dem Technischen Rathaus, der Arbeitsagentur, dem Regierungspräsidium und mehreren Schulen auch zahlreiche gastronomische und kulturelle Einrichtungen mit stadtweiter Bedeutung. Der studentisch geprägte Stadtteil wird von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern als der zentrale Stadtteil im Stadtgefüge neben der Innenstadt empfunden.

Der Stühlinger ist aufgrund seiner Wanderungs- und Geburtenüberschüsse bisher ein **wachsender Stadtteil**, er wird lt. Prognose bis 2025 aber je nach statistischem Bezirk zwischen 4 % und 5 % an Bevölkerung verlieren. Der Stadtteil ist im Durchschnitt ein junger Stadtteil und zwar nicht allein wegen der hier wohnenden Studierenden, sondern auch aufgrund eines gemessen an der Gesamtstadt höheren An-teils an Jugendlichen (unter 18-Jährige). Andererseits ist auch der Anteil der alten Menschen (über 65-Jährige) deutlich größer als in der Gesamtstadt.

Insgesamt weist der Stühlinger neben der Wiehre das größte gründerzeitliche innenstadtnahe Wohnungspotential auf. Der meist 4-geschossige Bestand ist zu großen Teilen im Eigentum der FSB und anderer Wohnungsgesellschaften. Quartiersbezogen gibt es größere Anteile von Dienstleistungs-, Handwerks-, Gastronomie- und Gewerbebetrieben, teilweise auch in problematischen gemischten Strukturen.

Fußläufig und mit der Stadtbahn bestehen sehr gute Brückenschläge zur Innenstadt durch die Stadtbahnbrücke, die Wiwilibrücke, die Unterführung Lehener Straße - Friedrichstraße und die Bahnofsunterführung, die die starke Barriere der Bahnofsachse überwinden. Der Vorteil der Hauptbahnofsnahe stellt gleichzeitig ein Lärm- und Nutzungsproblem der unmittelbar angrenzenden Gebiete dar. Zwar fehlt es dem Stadtteil an einem Zentrum, vor allem aber in der am Bahnhof liegenden Stadteilhälfte befinden sich dezentral eine Reihe von Geschäften, die eine gute Nahversorgung der Bewohnerinnen und Bewohner gewährleisten.

Im Stadtteil gibt es keine weiteren unbebauten FNP-Bauflächen für Wohnungsbau. Auch im Innenbereich scheint das Potenzial fast ausgeschöpft: Fast 53% der gefundenen **Innenentwicklungspotenziale** wurden seit 2007 aktiviert, nach dem Innenentwicklungskataster verbleiben nur noch 1,3 ha (< 1% der Siedlungsfläche). Der **hohe Bau- und Nutzungsdruck** führt jedoch dazu, dass immer wieder neue Baupotenziale durch **Um- und Ausbau im Bestand** entdeckt und genutzt werden.